



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 142/2010 Kiel, 19. November 2010

Redebeitrag - Es gilt das gesprochene Wort!

Umbenennung des Bahnhofsvorplatzes

Vorlage vertagen, um konsensfähigen Ort des Gedenkens zu suchen

In der gestrigen Sitzung der Ratsversammlung erklärte die stellvertretende Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Christina Musculus-Stahnke, in der Debatte zu TOP 22, „Umbenennung des östlichen Teils des Bahnhofsvorplatzes“:

„Die Erinnerung an den Matrosenaufstand von 1918 ist durchaus richtig, das Ereignis sollte eine adäquate Würdigung erfahren. Ebenso angemessen ist es, dass dies durch die Benennung eines zentralen Platzes in Kiel geschehen soll.

Wer die Diskussion der vergangenen Monate um diese Benennung Revue passieren lässt, sieht, dass es sehr unterschiedliche Namensvorschläge aus unterschiedlichen Gremien gibt. Der Ortsbeirat Mitte beispielsweise möchte, dass der Bahnhofsvorplatz nicht umbenannt wird, der Arbeitskreis Straßenbenennung wiederum hat sich mehrheitlich für „Matrosenplatz“ ausgesprochen, die Verwaltung schlägt als Kompromiss „Platz der Kieler Matrosen“ vor. Unterm Strich ist also keineswegs sicher, welcher Name von der Mehrheit der Kielerinnen und Kieler getragen wird.

Aber nicht nur die Namensgebung, auch die Reihenfolge des Vorgehens ist zu kritisieren. Denn angesichts des negativen Votums des Ortsbeirats ist selbst die Akzeptanz des gewählten Platzes fraglich. Daher sollte erst einmal grundsätzlich geklärt werden, welcher zentrale Ort überhaupt an den Matrosenaufstand erinnern sollte, um sich dann der Namensgebung zuzuwenden.

Daher ist die Vorlage zu vertagen, um in der Zwischenzeit einen Stelle ausfindig zu machen, bei der das Gedenken an dieses historische Ereignis auf einem breiteren gesellschaftlichen Konsens beruht.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer